Wehrversammlung der Betriebsfeuerwehr GKB Bärnbach

Die Betriebsfeuerwehr GKB Bärnbach hielt am 12. Februar 2000 ihre jährliche Wehrversammlung ab, und OBI Walzl in Vertretung von HBI Mitterbacher, der wegen Krankheit verhindert war, begrüßte alle Kameraden sowie die Ehrengäste Berginspektor DI Franz Borstner, Bürgermeister Karl Neuhauser, Vizebürgermeister Emil Hochreiter, Bergverwalter DI Helmut Landsmann, Bergverwalter DI Wilhelm Schön, Zentralbetriebsratsvorsitzenden Ludwig Eland, Betriebsratsvorsitzenden Wilhelm Scherr, Bezirkskommandant Oberbrandrat Erwin Draxler, Abschnittsbrandinspektor Hermann Ruprechter, Ehrenhauptbrandinspektor Franz Dreier, Ehrenhauptbrandinspektor Wolfgang Schweighart, Ehrenhauptbrandinspektor Alfred Höller, Ehrenabschnittsbrandinspektor Ing. Alois Kogler, Sanitätstruppführer Oberbrandinspektor Karl Kos und Löschmeister Peter Kollmitzer.

Da nur 23 Kameraden anwesend waren, war die Beschlussfähigkeit nicht gegeben, und die Wehrversammlung wurde nach einer Wartezeit von einer halben Stunde abgehalten.

Nachdem OBI Walzl die Wehrversammlung eröffnet und die Gedenkminute für verstorbene Kameraden abgehalten hatte, stellte ein Kamerad den Antrag, auf das Verlesen des Protokolles der letzten Wehrversammlung vom 22. Oktober 1998 zu verzichten, welcher einstimmig angenommen wurde. Bevor OBI Walzl mit dem Bericht des Kommandanten HBI Mitterbacher begann, brachte er einen kurzen Rückblick über das Geschehen der rund eineinhalb Jahre.

Am 22. Oktober 1998 wurde eine außerordentliche Wehrversammlung abgehalten, bei der die beiden Betriebsfeuerwehren Großtagebau Oberdorf und Zentralanlagen Bärnbach aufgelöst und eine gemeinsame Wehr – Betriebsfeuerwehr GKB Bärnbach – gegründet wurde. Bei dieser Wehrversammlung wurden Wilfried Böhmer zum Hauptbrandinspektor und Karl Mitterbacher zum Oberbrandinspektor gewählt. Da HBI Böhmer aus dem Unternehmen und somit auch aus der Betriebsfeuerwehr ausgeschieden war, musste zu einer weiteren außerordentlichen Wehrversammlung für die Ersatzwahl des Kommandanten und seines Stellvertreters einberufen werden. Bei dieser Wahl wurden OLm Walzl zum OBI und OBI Mitterbacher zum HBI gewählt.

Nach dieser Erläuterung ging OBI Walzl auf den Tätigkeitsbericht, der den Zeitraum von 23. Oktober 1998 bis 11. Februar 2000 enthielt, ein. Er teilte mit, dass der derzeitige Stand der BtF GKB Bärnbach aus 54 Aktiven und 11 Ehrendienstgraden besteht. In diesem Zeitraum wurden 62 Übungen mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 816 Mann, die insgesamt 1651 Stunden leisteten, abgehalten. Bei den Einsätzen wurde ein Brandeinsatz (Dachboden des Bürogebäudes der Zentralsortierung – ausgelöst durch einen Kabelbrand – und der Einsatz von schwerem Atemschutz war notwendig) vermerkt. Weitere kleinere Brände an den Bandanlagen konnten aufgrund des guten vorbeugenden Brandschutzes mit den ersten Löschhilfen mit Erfolg bekämpft werden. OBI Walzl dankte von dieser Stelle den Kameraden Lasnik, Magg und Pagger für die gewissenhaften Überprüfungen und Wartungen an den Löschgeräten. Auch bei BSB Anton Gerstenbrand bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit und den vorbeugenden Brandschutz. Bei den technischen Einsätzen erwähnte er den Einsatz der Feuerwehrtaucher im GKB-See – Reinigung und Wartung der Saugköpfe im Brunnenschacht Popatnik in Fohnsdorf – der überflutet war und zwei Pumpen ein- und ausgebaut werden mussten (zirka 12 Stunden). Auch das öftere Reinigen sämtlicher Kanäle und des Werksplatzes sowie das Bewässern der neu angelegten Kultivierung wurden aufgezeigt. OBI Walzl gab auch bekannt, dass bei der Abschnittsübung auf dem GKB-Gelände im Bereich der Zentralsortierung Bärnbach, bei der Abschnittsübung in Geistthal und bei der F.-u.-B.-Übung teilgenommen wurde (insgesamt 16 Mann). Er teilte weiters mit, dass von den 13 Kameraden insgesamt sieben Lehrgänge in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring besucht und theoretische und praktische Schulungen abgehalten wurden und bedankte sich bei Herrn Vorstandsdirektor Withalm für die Unterstützung. Feuerwehrtechniker Ing. Friedrich Pachatz besuchte von 15. bis 16. April 1999 ein Führungsseminar des Österreichischen Betriebsfeuerwehrverbandes sowie am 09. April 1999 das „Insights Brandschutz"-Seminar und nahm auch an Bezirksfeuerwehrausschusssitzungen, Bezirksfeuerwehrtagen und Fachausschüssen der Betriebsfeuerwehren des Landesverbandes teil.

Bei sportlichen Veranstaltungen hat Peter Kollmitzer bei den Wintersporttagen in Knittelfeld (Riesentorlauf 6. Platz und beim Eisschießen 3. Platz – 180 Teilnehmer) teilgenommen. Weiters erwähnte OBI Walzl den Landes- und Bezirksfeuerwehrtag, die Arbeitstagung in Bärnbach, drei Ausschusssitzungen und im Sinne der Kameradschaftspflege einen Wandertag und die Weihnachtsfeier.

Bei den Berichten der Sonderbeauftragten teilte Lm Zwanzger mit, dass die BtF GKB Bärnbach derzeit 20 ausgebildete Atemschutzträger hat und insgesamt vier Gewöhnungsübungen mit insgesamt 24 Mann durchgeführt worden sind. Die Ausrüstung besteht aus sechs Atemschutzgeräten, 12 Reservepressluftflaschen, neun Stück Atemschutzmasken und ein Prüfgerät, die alle immer ordentlich überprüft werden und einsatzbereit sind und dankte ABI Ruprechter und OBI Klampfl für die Hilfe, die sie als Atemschutzwarte entgegenbringen.

OBI der Sanität Karl Kos brachte in seinem Bericht vor, dass bei insgesamt 14 Übungen (bei allen Abschnittsübungen, Leistungsbewerb, Bezirksatemschutzübung, Tauchübung Packer Stausee, Pibersteiner See usw.) mit insgesamt 47 Mann in 134 Stunden teilgenommen worden war. Nach Ablegung des Sanitätskurses in Lebring von Peter Kos und Peter Reinisch hat die Betriebsfeuerwehr derzeit einen Stand von zwölf Sanitätern. Weiters brachte er einen Überblick über die Sanitätsmaterialien, die ständig überprüft und vervollständigt werden. In seinen Ausführungen dankte er dem Ausschuss, allen Funktionären, Kameraden, OBR Draxler und ABI Ruprechter für die gute Zusammenarbeit.

Nachdem alle Sonderbeauftragten ihre Berichte gebracht hatten, legte Kassier Langmann die Kassengebarung vor und die Kassaprüfer, stellten die ordnungsgemäße und mustergültige Führung fest und stellten den Antrag, den Kassier zu entlasten, welcher einstimmig angenommen wurde.

Aufgrund der Feuerwehrzugehörigkeit wurden die Oberfeuerwehrmänner Heinz Haller, Harald Hiebl, Arthur Klug und Harald Wölkart zu Hauptfeuerwehrmännern befördert.

OBI Walzl dankte Kassier Langmann für seine Tätigkeit und überbrachte an die Beförderten seine Glückwünsche.

Unter Punkt Allfälliges wurde mitgeteilt, dass ein Drucklüfter und eine neue Tragkraftspritze (TS 12), die sich schon bestens bewährt hat, angeschafft worden waren.

OBI Walzl dankte Kamerad OBI Kos für die Einladung anlässlich seiner 35-jährigen Tätigkeit bei der Betriebsfeuerwehr und brachte ein kurzen Rückblick seiner Arbeit. Er betonte, dass OBI d. San. am 24. August 1964 als aktives Mitglied in die BtF GKB (ehemals Zentralsortierung) eingetreten ist und schon nach Ablauf seines Probejahres zum stellvertretenden Atemschutzwart ernannt wurde. Anlässlich der Neugründung beim LFT in Voitsberg 1973 der Feuerwehrsanität wurde er zum San-Beauftragten ernannt. Im Jahre 1977 wurde er vom damaligen Landesbranddirektor Strablegg zum Bezirksbeauftragten der Sanität ernannt, welches Amt er seit dieser Zeit bekleidet. Im Laufe der Zeit wurde er mehrmals bis zum jetzigen OBI d. San. befördert. Weiters hoben auch ABI Ruprechter, HBI Mitterbacher, und FT Ing. Pachatz seine Einsatzbereitschaft hervor und würdigten seine Arbeit, die er auch im Bezirksfeuerwehrverband leistet. Anschließend dankte OBI Walzl nochmals für seine aufrichtige Kameradschaft, seine Mitarbeit und Bereitschaft und wünschte OBI Kos weiterhin noch viel Gesundheit.

Bürgermeister Karl Neuhauser dankte für die Einladung und für die umfassenden Berichte sowie für den vorbeugenden Brandschutz und für den Einsatz, der geleistet wurde.

OBR Erwin Draxler sen. dankte für die Einladung, stellte die ordnungsgemäße Durchführung der Wehrversammlung fest und gratulierte OBI Walzl für das erste Abhalten einer Wehrversammlung. Seine Gratulation sprach er OBI Karl Kos sowie allen Beförderten aus und dankte auch der BtF GKB für die geleistete Arbeit und wünschte weiterhin viel Erfolg.

Berginspektor DI Borstner dankte ebenfalls für den vorbeugenden Brandschutz und appellierte an die Wehrmänner, immer mit offenen Augen durch den Betrieb zu gehen, da sehr viel mit Ölen, Chemikalien usw. gearbeitet wird, und dankte für den Einsatz.

Auch Bergverwalter DI Schön lobte die Leistungen der Wehrmänner und betonte, dass er stolz auf seine Betriebsfeuerwehr ist und wünschte auch weiterhin viel Erfolg.

Bergverwalter DI Landsmann schloss sich seinen Vorrednern an und überbrachte die Glückwünsche an OBI Kos und alle Beförderten.

Bezirksatemschutzwart ABI Ruprechter dankte für die gute Zusammenarbeit, da doch einige Kameraden der FF Bärnbach in Oberdorf beschäftigt sind.

ZBRV Eland und BRV Scherr betonten beide die erstklassigen Berichte, sicherten die finanzielle Zuwendung zu, hoben den vorbeugenden Brandschutz hervor, gratulierten OBI Kos sowie den Beförderten und dankten für den Einsatz mit einem kräftigen „Glück auf!".

OBI Walzl dankte allen nochmals für das Kommen, bat alle Kameraden wieder um gute Zusammenarbeit und schloss die Wehrversammlung mit einem kameradschaftlichen „Gut Heil".

Bm d. V. Hol.

24. März 2000

Der Teddybär auf der Streckbank

Bayerische Prüfstellen testen 3500 Spielsachen pro Jahr

Sie stecken Teddys in Brand, reißen Plüschtieren ein Auge aus und sezieren Puppen. Die Spielzeugprüfer tun alles, was auch Kinder anstellen könnten. „Das Tempo der Spielzeugentwicklung ist heute so hoch, dass viele Firmen ihre Produkte nicht mehr prüfen können", sagt Rainer Gast, Direktor der Landesgewerbeanstalt (LGA) Bayern. Pro Jahr testet die LGA 3500 Spielsachen im Auftrag der Hersteller selbst. „Am häufigsten beanstanden wir Kleinteile wie Augen, Nasen oder Folien, die sich lösen und verschluckt werden können", sagte Tester Rolf Ohlsen. Er spannt einen weißen Teddy in eine Streckbank. Ein Scharnier umschließt die Plastiknase des Bären und zieht mit einer Kraft von neun Kilogramm daran – sie hält.

Maßstab für die Tests ist eine EU-Richtlinie für die Sicherheit von Spielzeugen. Sie müssen farbecht sein, nicht brennbar, dürfen keine Emissionen oder Dämpfe abgeben und müssen kurzschlusssichere Batterien enthalten.

Ein Problem stellen allerdings asiatische Produkte dar. „Manche Importagenturen verzichten auf Prüfungen, weil sie denken, dass ihr Produkt sowieso nur sechs Monate auf dem schnelllebigen Markt bleibt", sagt Peter Backmund. „Es gibt Elektroautos, die das Hörgerät von Opa stören."

Bei Beanstandungen drohen Strafen bis hin zur Rückrufaktion. Besorgten Eltern raten die Prüfer, beim Kauf der Spielsachen auf die CE-Zeichen für geprüfte Qualität zu achten und das Spielzeug schon im Geschäft selbst zu prüfen. „Bei Puppen und Teddys sollten Eltern den Nasentest machen", empfiehlt Ohlens. Und „wenn es nach Moder riecht, ist der Plüsch auf dem Transport nass geworden und es sitzen Pilze und Bakterien drin".